

Wöchentlich 65 Bl., monatlich 2,00 M.
im voraus zahlbar, Postbezug 4,22 M.
einchl. Bestellgeld, Auslandsbahnen-
ment 6.— M. pro Monat.

Der „Vorwärts“ erscheint wochent-
lich zweimal, Sonntags und Montags
einmal, die Abendausgaben für Berlin
und im Handel mit dem Titel „Der
Abend“, „Wirtschafts-Beilage“, „Welt
und Zeit“ und „Kinderzeitung“. Ferner
„Unterhaltung und Wissen“, „Frauen-
stimme“, „Lehrling“, „Wort in die
Bühnenwelt“ und „Jugend-Vorwärts“.

Vorwärts

Berliner Volksblatt

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Dienstag
29. Mai 1928
Groß-Berlin 10 Pf.
Auswärts 15 Pf.

Die einzige allg. Parteizeitung
in Berlin. „Kleine Anzeigen“ das letzte-
stehe druckte Wort, jedes weitere Wort
12 Pfennig. Stellenangebote das erste
Wort 15 Pfennig, jedes weitere Wort
10 Pfennig. Worte über 15 Buchstaben
zahlen für zwei Worte. Arbeitsmarkt
Seite 60 Pfennig. Familienanzeigen für
Abonnenten Seite 60 Pfennig. Anzeigen-
annahme im Hauptgeschäft Linden-
straße 3, wochentl. von 9 bis 17 Uhr.

Redaktion und Verlag: Berlin SW 68, Lindenstraße 3
Verantwortlicher: Ebnhoff 202-207 Telegramm-Adr.: Sozialdemokrat Berlin

Vorwärts-Verlag G. m. b. H.

Postcheckkonto: Berlin 37536. — Bankkonto: Bank der Arbeiter, Angestellten
und Beamten Poststr. 65. Diskonto-Gesellschaft, Depositenkasse Lindenstr. 3

Wo ist die „Italia“?

Unbestätigte SOS-Rufe. — Schwere Beforgnisse in Italien.

Die angeblichen Funksignale der „Italia“, die in San Francisco aufgenommen wurden, sind von der Radiostation San Francisco als Funkrufe von der Fernöstlichen Universität in Wladiwostok mit dem Kennzeichen ASAR 03 festgestellt worden, die in vier Sprachen um Hilfeleistung für die „Italia“ ersuchten. Die Meldung lautete: SOS. A. S. A. R. 03 Luftschiff „Italia“ mit General Nobile an Bord in Not. Luftschiff mit Funkanlage auf 40 bis 45 Metern Wellenlänge ausgerüstet. Bitte heißt sofort!

Von Seattle wird hierzu gemeldet, daß keine der sechs amerikanischen Flotten-Funkstationen auf Alaska bisher einen Funkruf der „Italia“ aufgenommen habe. Dagegen würden Meldungen, die von der „Citta di Milano“ gefunkt werden, fortwährend empfangen.

In Italien und besonders in Rom wächst inzwischen die Beunruhigung über das Schicksal der „Italia“ von Stunde zu Stunde. Jede Meldung, die auf Nobile Bezug hat, wird gleich von den Redaktionen und den amtlichen Stellen, die sich der Anfragen nicht mehr erwehren können, verfolgt. Man gibt aber trotzdem die Hoffnung nicht auf, daß sich doch noch alles zum Besten wendet. Die Bereitschaft der Skandinavien und Russen, sich an der Suche mittelbar oder unmittelbar zu beteiligen, ist mit Befriedigung aufgenommen worden.

Nobiles letzter Funkruf.

Kopenhagen, 28. Mai.

Die „Extra-Label“ über Oslo erfährt, ist die „Citta di Milano“ am Sonntag früh um 39 Uhr von Kingsbay aus in nördlicher Richtung in See gegangen. Bereits in der Nähe der Amsterdam-Insel ließ das Fahrzeug jedoch auf so festes Packeis, daß ein weiteres Vordringen unmöglich wurde. Infolge verschiedener Umstände kommt man jetzt immer mehr zu der Überzeugung, daß die „Italia“ am Freitag, kurz nach 5 Uhr morgens, zwischen dem 77. und 81. Grad nördlicher Breite und 17. und 28. Grad östlicher Länge niedergegangen sein muß. Alle bisherigen Nachrichten, die von einem Auffangen von Rotlichtsignalen wissen wollen, werden von der „Citta di Milano“ als falsch bezeichnet. Den letzten Funkruf Nobiles hat man demnach am Freitag früh gehört. Im Gebiet des Spitzbergener Nordostlandes, wo die „Italia“ wahrscheinlich verunglückt ist, befinden sich mehrere norwegische Seehundsfängerfahrzeuge. Die „Citta di Milano“ will versuchen, mit einem dieser Fahrzeuge Verbindung aufzunehmen und

erfahrene Polarleute veranlassen, mit Hunden ins Nordostland vorzudringen.

Die Hilfsexpeditionen.

Am Spätabend des Sonnabends fand, wie aus Oslo gemeldet wird, in der dortigen italienischen Gesandtschaft eine Besprechung statt, die bis in die späte Nachtstunden hinein dauerte und in der die Aussichten einer Hilfsexpedition erörtert wurden. Man einigte sich dahin, von Kingsbay aus einen Vorstoß nach Norden zu versuchen. Leiter der Expedition soll Kaiser Larsen werden. Ein Motorschiff und ein Wasserflugzeug sollen zur Verfügung gestellt werden. Amundsen und Sverdrup, die gerade auf einem Fest zu Ehren Wilkings und Epsilons weilten, als die norwegische Regierung an sie die Frage richtete, ob sie an die Spitze einer Hilfsaktion für Nobile treten wollten, erklärten sich sofort dazu bereit. Die Worte Amundsens wurden im Hinblick auf den zwischen ihm und Nobile schwebenden großen Streit von der Gesellschaft mit braufendem Beifall aufgenommen.

Der norwegische Fliegerlieutenant Vægholm-Holm ist am Montag früh von Horten mit einem Marineflugzeug nach Tromsø gestartet. Dort wird er sich mit seiner Maschine auf den Seehundsfänger „Hobdy“ einschiffen, der sofort nach Kingsbay auslaufen soll. Die „Hobdy“ soll als Ausgangspunkt für die Erkundungsfahrt dienen. Die eigentliche Hilfsexpedition soll erst abgehen, wenn Vægholm-Holm seine ersten Flüge beendet hat. Man will zu diesem Zweck ausländische Flugzeuge, vermutlich deutsche oder italienische, bezingeln.

Der Dampfer „Braganza“ hat Befehl erhalten, von Tromsø nach Kingsbay zu gehen. Der Kapitän des Dampfers wird sich mit dem Führer der „Citta di Milano“, ins Benehmen setzen. Die „Braganza“ soll das Gebiet nördlich von Spitzbergen absuchen. Man wird wahrscheinlich ausländische Flugzeuge, wenn möglich, deutsche oder italienische, für eine zweite Hilfsexpedition heranziehen.

Amundsen voller Hoffnung.

Road Amundsen erklärte einem Vertreter von Norsk Telegrafbyrå u. a.: Man muß nicht gleich das Schlimmste annehmen. Selbst wenn es der „Italia“ nicht gelungen sein sollte zu landen, kann sich das Luftschiff drei oder vier Wochen in der Luft halten, und die Befahrung verfügt über Lebensmittel für vier bis sechs Wochen. Es ist möglich, daß es der Befahrung in dieser Zeit gelingt, mit den zivilisierten Gegenden in Verbindung zu treten. Die norwegische Regierung wird ganz bestimmt alles, was in ihren Kräften steht, tun, um der „Italia“ zu Hilfe zu kommen.

Laurent brachte den Antrag ein, Paul Boncour die Teilnahme an der französischen Völkerbundsdelegation zu verbieten, da bei der veränderten Kammerzusammensetzung diese Funktion unerwünscht sei, besonders in einer Zeit, wo die Erörterung der Rheinlandfrage kommen werde. Grundbach erwiderte, daß er eben von Besprechungen mit Berliner sozialistischen Freunden gekommen sei. Diese empfänden es nur angenehm, wenn auch ein Sozialist der französischen Völkerbundsdelegation angehöre.

Dieser Reichstagswahl muß Rheinlandräumung folgen!

Paris, 27. Mai.

Victor Bosh bespricht in der „Basanté“ die Angriffe, die wegen seiner Rede in Berlin gegen ihn gerichtet wurden. Er habe, so erklärt er, die Gründe auseinandergesetzt, die ihn und seine Freunde bis jetzt davon abgehalten hätten, die sofortige Rheinlandräumung mit der gleichen Energie und Leidenschaft wie seinerzeit die Räumung des Ruhrgebiets zu fordern. Die Antwort, die die deutschen Wähler jetzt gegeben, zeige, welche Pflicht zu erfüllen sei, nämlich

mit allen Kräften für die Rheinlandräumung

zu kämpfen. Bosh schließt: Die Art und Weise, wie man die Mobilisierung der deutschen Schuld durchzuführen kann, ist Sache der Finanzleute, aber nicht die unfriede. Unsere Aufgabe ist, unseren Mitbürgern zu beweisen, daß die Stunde gekommen ist, aus dem Körper Deutschlands den Dorn der fremden Truppen auszuziehen, und daß die Stunde gekommen ist, unsere Nachbarn von dieser Kette zu befreien. Diese Aufgabe werden wir erfüllen, selbst auf die Gefahr hin, von unseren Rationalisten angerepelt zu werden.

Reparationsberatung in Paris.

Paris, 28. Mai.

Nach einem Kommuniqué der Reparationskommission hat sie die Berichte des Generalagenten Parker Gilbert und des Kommissars für die deutschen Eisenbahnen Legerve über die Durchführung des Sachverständigenplans bzw. über die Lage der Reichseisenbahngesellschaft entgegengenommen.

Fehler auf Fehler!

Nach dem Colmarer Urteil.

Die deutsche Öffentlichkeit sollte sich bei der Betrachtung eifässlicher Vorgänge stets und grundsätzlich besondere Zurückhaltung auferlegen. Je weniger man in Deutschland über das Elsaß schreibt und spricht, desto größer ist der Dienst, den man damit den Eifässern erweist.

Allerdings gibt es Augenblicke, in denen man selbst bei größter Zurückhaltung nicht schweigen kann, nicht schweigen darf. Das ist angesichts des Urteils im Colmarer Autonomistenprozeß der Fall. Bevor wir aber zu diesem Urteil Stellung nehmen, möchten wir gewissermaßen Richtlinien für die Behandlung der eifässischen Probleme durch die deutsche Sozialdemokratie formulieren:

1. Elsaß-Lothringische Fragen sind grundsätzlich innerpolitische Fragen Frankreichs. Das ergibt sich schon aus dem Rheinpakt von Locarno, den mit Ausnahme der Bolschewiken und der Kommunisten alle deutschen Parteien, einschließlich der Deutschnationalen, als eine Grundlage der Außenpolitik des Reiches anerkannt haben.

2. Das deutsche Volk interessiert sich naturgemäß aus historischen und kulturellen Gründen weit mehr für das Schicksal des Elsaß als für das Schicksal irgendeines anderen französischen Gebietes. Niemand wird Deutschland daraus einen Vorwurf machen können.

3. Auch als rein innerpolitisches französisches Problem besitzt Elsaß-Lothringen insofern eine internationale Bedeutung, als eine dauernde Krise in dem ehemaligen Reichsland schließlich eine Mißstimmung zwischen dem Deutschen und dem französischen Volke hervorrufen würde, was mit einer Belastung der gesamten europäischen Politik gleichbedeutend wäre. Wenn sogar die Londoner „Times“ dieser Tage im Zusammenhang mit dem Autonomistenprozeß betonte, daß Elsaß-Lothringen in seiner Eigenschaft als hervorragendes Kampfobjekt des Weltkrieges von 1914—1918 alle Signatarmächte des Versailler Vertrages besonders interessiere, so gilt das selbstredend erst recht für Deutschland.

Von diesem dreifachen Gesichtspunkt ausgehend, fühlen wir uns verpflichtet, unser sorgenvolles Erstaunen über die Kurzsichtigkeit der französischen Politik im Elsaß zum Ausdruck zu bringen. Die Verhaftung der Autonomistenführer, zumal am Weihnachtsabend, war ein erster schwerer Fehler. Die Erhebung der Anklage wegen „Komplots gegen die Sicherheit des Staates“ war ein zweiter, noch größerer Fehler. Und schließlich das Urteil, das die Geschworenen am Donnerstag gefällt haben, war ein dritter, noch schlimmerer Fehler.

Eine monatelange Stimmungsmache der Pariser Presse bis weit in die Kreise der Linken hatte den Eindruck zu erwecken versucht, als hätten die eifässischen Autonomisten mit reichsdeutschem Gelde auf die Postrennung des Elsaß von Frankreich hingearbeitet. Die Beweisaufnahme hat aber nicht die Spur eines Beweises für diese Behauptung erbracht. Alle Angeklagten ohne Ausnahme haben mit Entschiedenheit betont, daß sie niemals an eine Losreißung von Frankreich, geschweige denn an eine Wiederangliederung an Deutschland gedacht hätten.

Dennoch ist die Existenz eines „Komplots“ gegen die Sicherheit des Staates“ von den Geschworenen bejaht worden. Angesichts der geradezu jämmerlichen Dürftigkeit der Beweisaufnahme ist dieser Schuldspruch nur so zu erklären, daß die Geschworenen — wie es tatsächlich geschehen sein soll — sorgfältig unter den innerpolitischen Gegnern der autonomistischen Bewegung ausgefacht worden waren. Die Staatsanwaltschaft selbst hat eine Haltung eingenommen, die ein Widerspruch in sich war. Monatelang hatte sie nach außen hin den Eindruck zu erwecken versucht, als hätte eine gefährliche separatistische Verschwörung entdeckt. Noch in den ersten Tagen der Gerichtsverhandlung gebärdete sich der Oberstaatsanwalt wie ein Mann, der den Kampf gegen den schlimmsten Landesverrat mit allen Mitteln aufzunehmen entschlossen sei. Am Schlusse der Verhandlung aber beantragte er — die Mindeststrafe. Ist das nicht an sich schon das Eingeständnis des eigenen Fiaskos?

Hat man sich etwa eingebildet, mit einem milden Urteil würde man den Autonomismus empfindlicher treffen als mit schwereren Zuchthausstrafen für die Angeklagten? Das würde ein schwerer Irrtum sein: mit Strafen, ob leicht oder schwer, läßt sich der Autonomismus überhaupt nicht bekämpfen. Wer den fröndierenden und diafchädlichen Charakter dieses eiemannischen Volksstammes kennt, der mußte wissen, daß es nichts Gefährlicheres gibt, als eifässische Märtyrer zu schaffen.

Das kaiserliche Preußen-Deutschland hat in fast fünfzigjähriger Herrschaft Fehler auf Fehler in Elsaß-Lothringen begangen. Es hat das traurige Kunststück fertiggebracht, aus einem deutschsprachigen Volksstamm eine französisch fühlende Bevölkerung zu machen. Man behandelte die Eifässer von vornherein als franzosenfreundliche Hochverräter, was sie ursprünglich gar nicht sein wollten, man schuf Mär-

Der französische Parteitag.

Léon Blum gegen die Verherrlichung Briands und Herriots.

Paris, 28. Mai.

Der sozialistische Jahrestkongreß in Toulouse beschäftigte sich mit der Haltung der Partei gegenüber den Nachbarparteien. Es machten sich zwei Strömungen geltend: Die eine, vertreten durch Zyromski und Léon Blum, die für die Unabhängigkeit der Partei nach rechts und links eintritt und eine ausgesprochen oppositionelle Haltung der Kammerfraktion fordert. Die zweite Strömung, vertreten durch Kahn und Montagnon, will, wie Paul Boncour in seiner Rede zum Ausdruck brachte, der Partei nach rechts die Türen öffnen. Paul Boncour nimmt an dem Kongreß nicht teil, und Léon Blum erklärte, daß er Reden über die Parteipolitik nicht anerkenne, die nicht auf dem Parteitag selbst gehalten werden. Die Rede Blums gipfelte in der Rechtfertigung der Haltung der Fraktion in der vorigen Wahlperiode und forderte für die neue Periode die gleiche Haltung. Blum protestierte dagegen, daß Herriot der Mann des Dames-Plans genannt werde. Herriot habe bis Ende 1923 der Regierung Poincarés und der Ruhrpolitik das Vertrauen ausgesprochen. Das Abkommen von London wäre nicht möglich gewesen ohne die Vorverhandlungen der französischen mit auswärtigen Sozialisten. Auch gegen die Verherrlichung Briands wandte sich Blum, indem er sagte, gewiß träte Briand jetzt für internationale Verständigung ein, aber man könne doch nicht vergessen, daß 1921 Briand der Mann gewesen sei, der Düsseldorf und Duisburg besetzt und zwei Jahresklassen mobilisiert habe.

Zur Besprechung des Brüsseler Kongreßprogramms der Internationale wird der Nationalrat der Partei (Parteiausschuß) am 14. Juli zusammentreten.

Am dritten Verhandlungstag trat ein Redner stark dafür ein, daß die französischen Sozialisten, wie voraussichtlich ihre Genossen in Deutschland, in die Regierung eintreten. Ein anderer Redner erklärte sich für möglichst enge Zusammenarbeit mit den Kommunisten. Der Eifässer Raegelen erklärte, daß Deutschlands Verzicht auf Elsaß-Lothringen von den Kommunisten und Autonomisten aufs Spiel gesetzt worden sei. Die Autonomiebewegung sei eine lokale Bewegung, die mit einem Colmarer Urteil nicht beendet sei.

lyrer und allmählich rebete man ihnen auch diese Behandlung geradezu ein, sie seien Franzosen. Schließlich waren sie selbst davon überzeugt und bejubelten nach dem deutschen Zusammenbruch die einziehenden siegreichen Truppen Frankreichs.

Drängt sich da nicht angeht der Verfolgung der Autonomisten ein Vergleich geradezu auf? Die Autonomisten beteuern, daß sie von einer Rückkehr zu Deutsch und nichts wissen wollen, daß sie keinen Pfennig deutschen Geldes jemals angenommen haben oder annehmen würden, daß sie nur eine Selbstverwaltung im Rahmen Frankreichs erstreben.

Aber von Paris her erschallt es zurück: Ihr seid doch nur verkappte Deutsche, Ihr seid Hochverräter! Dr. Ricklin hatte in seinem Schlusswort beteuert:

„Meine Herren Geschworenen, ich bin bei der Dämmerung meines Lebens angelangt. Die Stunde ist nicht mehr fern, wo ich vor dem allerhöchsten Richter erscheinen werde. In einem solchen Zeitpunkt seines Lebens lügt man nicht mehr. Deshalb schwöre ich auf meine Ehre und auf mein ewiges Heil, daß ich nicht lüge, wenn ich sage, daß ich vollkommen unschuldig bin. Nie, nie habe ich das Geklämmerte engeren Vaterlandes außerhalb des Rahmens Frankreichs gewollt. Nie ist davon die Rede gewesen, die Rückkehr des Elsaß zu Frankreich rückgängig zu machen. Ich schreie es hinaus, ich schwöre es!“

Aber das Urteil, dieses seltsame Kompromißurteil, hat auf diesen offenbar ehrlichen Ausschrei geantwortet: „Ihr habt die Postrennung des Elsaß von Frankreich doch erstrebt! Ihr habt Euch des versuchten Landesverrats schuldig gemacht — aber wir billigen Euch mildernde Umstände zu!“

Auf diesen Schuldspruch reagierten die beiden Parteien drinnen im Saale und draußen vor dem Gericht mit zwei charakteristischen Rufen. Die einen: „Es lebe Frankreich!“ — das war die Partei des Staatsanwalts; die anderen: „Es lebe das Elsaß!“ — das war die Partei der Angeklagten.

So hat dieser Prozeß, so hat dieses Urteil erreicht, daß die Worte „Frankreich“ und „Elsaß“ im Munde der erlegten Menge eine gegensätzliche, ja feindselige Bedeutung erlangten! Keine zehn Jahre nach den einmütigen Begeisterungsgeschreien beim französischen Truppeneinzug.

Wären wir Deutschnationalen, wäre unser Bekenntnis zu Locarno unaufrichtig, hätten wir die Frage der territorialen Souveränität über Elsaß-Lothringen nicht ad acta gelegt, dann würden wir im stillen denken: „Nur so weiter! In zehn Jahren wird Frankreich buchstäblich den Elsaß eingerebet haben, sie seien nur verkappte Deutsche! In zehn Jahren haben wir von Mülhausen bis Straßburg, wenn nicht gar bis Diedenhofen, die schönste Irredental!“

Aber als Sozialdemokraten, die keine Irredentalen, sondern ein glückliches eifräßiges Volk wünschen, damit die für den Weltfrieden notwendige deutsch-französische Freundschaft nicht durch den jahrhundert alten Zankapfel gestört werde, müssen wir warnen.

Wir warnen, obwohl oder vielmehr gerade weil wir wissen, daß zumindest ein Teil der eifräßigen Sozialdemokraten zu den schärfsten Bekämpfern des Autonomismus gehört.

Kein eifräßiger Sozialdemokrat hat zwar die Anklageerhebung gebilligt, aber viele von ihnen treten für eine Paktifizierung ein, die zu einer Zuspitzung der Gegensätze führen muß. Sie tun es natürlich nicht aus nationalistischer, sondern aus rein innerpolitischen Gründen. Sie sind sogar überzeugt, daß sie im Interesse des deutsch-französischen Friedens handeln, weil sie im Autonomismus eine Gefahr für die deutsch-französische Annäherung erblicken. Aber selbst angenommen, sie hätten mit dieser Befürchtung recht, so wie sie den Kampf weiterführen wollen, werden sie u. E. den Autonomismus nicht besiegen, sondern nur stärken und damit die gegenteilige Wirkung erreichen, als die, die sie erstreben.

Um was handelt es sich? Das Problem ist ebenso einfach zu formulieren, wie es schwierig ist, zu lösen. Der Autonomismus ist in der Hauptsache eine Form des Klerikalismus. Gerade deshalb wird er aus parteipolitischen Gründen von unseren Genossen bekämpft. Frankreich ist seit 1789 ein rein zentralistischer Staat. Es hat seit 25 Jahren die Trennung von Kirche und Staat durchgeführt. In Frankreich gibt es keinen staatlichen Religionsunterricht, werden die Kirchen und Geistlichen nicht mit staatlichen, sondern mit privaten, kulturengemeindlichen Mitteln unterhalten.

Zu diesem zentralistischen Frankreich ist 1918 ein sprachlicher Fremdkörper freiwillig gestoßen, der insbesondere auf kulturellem Gebiet andere Gesetze besaß. Man hat ihm eine Ubergangszeit zugesichert. Die französische Linke, besonders aber die Sozialisten, sind nun der Ansicht, daß es allmählich Zeit ist, diese Anomalie einer religiösen Sondergesetzgebung in Elsaß-Lothringen zu überwinden. Dagegen setzt sich nun der mächtige Klerus zur Wehr. Das und nichts anderes ist die Entstehungsursache des Autonomismus.

Zweifellos steht die juristische Logik auf Seiten unserer eifräßigen Genossen. Aber die realpolitische Einsicht gebietet um so größere Vorsicht in der Behandlung dieser Frage, ob das Elsaß nun einmal ein ethnisch und sprachlich fremder Volkstamm innerhalb der französischen Nation bildet — und zwar ein wegen seiner Dickschädigkeit und seines Widerspruchsgeistes bekannter Volkstamm. Will man das Tempo der Assimilierung forcieren, treibt man die Dinge auf die Spitze, so läuft man Gefahr, daß der Autonomismus über seinen ursprünglichen innerpolitischen klerikalen Rahmen hinauswächst und einen irredentistisch außenpolitischen Charakter annimmt.

Gerade weil wir das nicht wünschen, deshalb haben wir uns nach dem Colmarer Urteil entschlossen, unsere bisherige Zurückhaltung in eifräßigen Fragen ausnahmsweise aufzugeben und die Hoffnung auszusprechen, daß man in Frankreich aus den Fehlern lerne, die alle deutschen Parteien fünfzig Jahre lang gegenüber dem Elsaß begangen haben.

Paris, 28. Mai.

„Matin“ berichtet, daß Pensionsminister Louis Marin in Verantwortung von Wünschen, die am Sonnabend auf dem Kongreß der Frontkämpfer in St. Malo gegen die Vollstreckung des Colmarer Urteils geäußert wurden, folgende Stelle aus einem Telegramm des Ministerpräsidenten Poincaré verlesen hat: „Die Nationalvereinsleitung der Frontkämpfer kann versichert sein, daß die Regierung den eifräßigen Geschworenen nicht die Befeldigung antun wird, sie zu desavouieren.“

Der blutige Sonnabend.

Ein Todesopfer und mehrere Verletzte — beim Zusammenstoß in Charlottenburg.

Der Polizeipräsident teilt mit:

Ueber den bedauerlichen Vorfall, der sich am Sonnabend in der Bismarckstraße zu Charlottenburg abgespielt hat, sind in einigen Zeitungen Darstellungen erschienen, die den Tatsachen nicht entsprechen.

Im Gegensatz zu diesen unzutreffenden Darstellungen hat die vom Polizeipräsidenten sofort eingeleitete Untersuchung bis jetzt folgendes ergeben: Der polizeilich begleitete Demonstrationzug des RFB hatte zum großen Teil die Kreuzung Bismarck-Krummestraße in der Richtung auf den Karl-August-Platz überschritten. Da es gerade eine halbe Stunde vor Theaterbeginn war, herrschte auf der Bismarckstraße ein außerordentlich reger Verkehr, und es hatten sich bereits eine ganze Reihe von Kraftfahrzeugen und Straßenbahnen angeammelt. Es trifft nicht zu, daß nur ein einziger Omnibus durchgefahren werden sollte; ebenso ist es unzutreffend, daß schon das Ende des Zuges dicht heran war. Nach Rücksprache mit einem als Führer gekennzeichneten Demonstrationsführer wurde daher der Weitermarsch unterbrochen und der Verkehr beschleunigt durchgelaßt. Ein Unterbrechen des Zuges gerade an dieser Stelle war durchaus möglich und zweckmäßig, weil ein hier marschierendes Russikorps schon rein äußerlich eine neue Abteilung anfandigte.

Trotz Zuredens der Beamten versuchten die Zugehörigen die Sperre gewaltsam zu durchbrechen. Mit Russikorpsinstrumenten und anderen gefährlichen Gegenständen wurde auf die Beamten eingeschlagen, so daß schließlich vom Polizeiknüppel Gebrauch gemacht werden mußte. In dem entstehenden Handgemenge wurde ein den Fahrverkehr regelnder Beamter zu Boden geschlagen und durch Fußtritte und Schläge besonders am Hinterkopf erheblich verletzt. Zwei andere Beamte, die ihm zu Hilfe eilten, gerieten dabei selbst in so erhebliche Bedrängnis, daß sie ihre Schußwaffen ziehen mußten. Trotzdem hatten diese Beamten bis zum letzten Augenblick versucht, den Gebrauch der Schußwaffe zu vermeiden, was durch den Umstand bewiesen wird, daß einem dieser Beamten, nachdem auch er niedergeschlagen worden war, die Pistole entzogen wurde ohne daß er von ihr Gebrauch gemacht hätte.

Kurz darauf fielen in der Krummen Straße Schüsse, und es ist anzunehmen, daß dabei auch aus der dem niedergeschlagenen Polizeibeamten entwendeten Pistole geschossen worden ist. Außerdem ist noch Angabe mehrerer Zeugen, die sich freiwillig gemeldet haben, auch noch aus einem Hause in der Krummen Straße geschossen worden. Unter diesen Umständen war der zweite der zu Hilfe geeilten Beamten so bedroht, daß er schließlich von seiner Schußwaffe Gebrauch machte, um sich und seinem Kameraden Luft zu schaffen. Es wurde dadurch erreicht, daß der am Hinterkopf verletzte Beamte sich wieder aufrichten konnte. Infolge seiner schweren Verletzung konnte er sich jedoch nur mühsam auf den Beinen halten, was sogar zu der Verdächtigung

führte, daß er schwer betrunken sei. Eine sofortige ärztliche Untersuchung auf der nächsten Rettungsstelle und ein ärztliches Attest haben diese Verdächtigung als haltlos erwiesen.

Selber ist es in dem entstandenen Durcheinander nur gelungen, zwei der Schuldigen in Haft zu nehmen, während die übrigen in der Menge und dem weitermarschierenden Zuge untertauchen konnten. Auch die Verletzten wurden teilweise von den Demonstranten fortgeschleppt, unter ihnen der später verstarbene 20jährige Oskar Wege aus Charlottenburg. Als verletzt festgestellt wurden bisher der 20jährige Arbeiter Otto Schellhammer aus Charlottenburg, Frau Minna Batsch aus Charlottenburg und der Arbeiter Alfred Golke, sämtlich im Krankenhaus Westend, außerdem die Hausangestellte Frieda Berfert und der achtjährige Wilhelm Häusser, die sich in ihren Wohnungen befinden. Auch von der Polizei wurden drei Beamte verletzt, und zwar erhielt ein Beamter erhebliche Kopfverletzungen durch Schläge mit harten Gegenständen und durch einen Messerstich, ein zweiter Beamter Brustverletzungen durch Fußtritte, ein dritter Beamter Handverletzungen.

Diese vorläufigen Feststellungen werden selbstverständlich noch durch weitere Untersuchungen ergänzt werden. Außerdem wird natürlich eine gerichtliche Klärung herbeigeführt werden, die schon allein mit Rücksicht auf den bedauerlichen Verlust eines Menschenlebens erforderlich ist.

Der kommunistische Pfingstbesuch.

Bis schon in den vorigen Jahren hat auch Pfingsten der Rotfrontkämpferbund Berlin zu seinem Reichstreffen ausgeführt. Nach den Begrüßungsfeiern am Sonnabend, über die wir berichteten, fand am Sonntag im Lustgarten die Hauptkundgebung statt. Die Beteiligung war, wie man es nach dem Ausfall der Wahlen in Berlin nicht anders erwarten konnte, größer als in den Vorjahren. Aufmarsch und Kundgebungen verliefen im Gegensatz zu dem blutigen Zusammenstoß am Sonnabend, ohne Zwischenfall. Erwähnenswert war die Haltung der Schutzpolizei, die sich durch Würde und bescheidende Zurückhaltung auszeichnete. „Arbeitermörder“ nicht aus ihrer Ruhe bringen ließ.

Die kommunistischen Redner im Lustgarten ergingen sich in den üblichen Schimpereien auf die Sozialdemokratie, aber weder Thälmann noch Leo Wernicke, wie sie sich unter der Parole „Klassenkampf gegen Koalition“ eine für die Arbeitererschaft erprobte Politik vorstellten. In dem feierlichen „Schwur“, der beim Abschluß der Feiern geleistet wurde, fehlte es selbstverständlich nicht an einem geschäftigen Absatz gegen die sogenannten Reformisten.

Am Pfingstmontag fanden in allen Stadtbezirken Werbekundgebungen und Frühkonzerte statt.

„Was wird?“

Abwarten!

Unter der Ueberschrift „Was wird?“ beschäftigt sich die „Germania“ mit der Frage der Kabinetsbildung. Sie schreibt:

Wir müssen unsererseits immer wieder darauf hinweisen, daß es nicht nur unverständlich, sondern auch ungewöhnlich sein würde, wenn eine Partei, die einen solchen Stimmenzuwachs erhalten und eine solche Stärke erreicht hat, nicht die volle Verantwortung zu übernehmen alsbald entschlossen wäre. Die Sozialdemokratie würde nicht daran vorbeikommen können, den Erfolg, den sie errungen hat, in die Tat der Regierungsverantwortung und in praktische Arbeit umzusetzen. Glaubte die Sozialdemokratie mit ihren Entschlüssen warten zu sollen, bis andere sprechen, so würde sie sich damit ein Unsehen geben, das eigenartige Rückschlüsse auf ihren Willen, Konsequenzen zu ziehen und zu tragen, zuließe. Die Sozialdemokratie ist nun einmal durch die Gunst der Wähler ausgezeichnet und emporgeschoben worden. Der Weg zur Verantwortung ist dadurch klar gezeigt. Es müßte sich jetzt, wenn die Politik folgerichtig verlief, darum handeln, daß die entscheidende Aufforderung von Seiten der Sozialdemokratie erfolgt, und daß die Frage der praktischen Mitarbeit den andern gestellt wird, die für diese Mitarbeit nötig sind. Die Kraft zu dieser Frage muß von der Sozialdemokratie selbst ausgebracht werden. Hic Rhodus, hic salta!

Die Sozialdemokratie hat sich ihrer Verantwortung nie entzogen, wie sie auch stets bereit gewesen ist, praktische Arbeit zu leisten. Wenn sich im übrigen der Feldherr der Geschlagenen, Graf Westarp, in der „Kreuzzeitung“ in einem ebenso langen wie langweiligen Aufsatz Phantasien über die zukünftige Haltung der Sozialdemokratie hingibt, so ist das ein müßiges Unterfangen. Geschlagene Feldherren tun am besten daran, zu schweigen.

Schlechte Führung!

Bang gegen Hindenburg.

Der neugebadene deutschnationale Reichstagsabgeordnete und ehemalige Finanzminister der Kappisten Oberfinanzrat Dr. Bang, dessen Aufstellung in Dresden dem Grafen Westarp Lage schwersten Bedrucks bereitete hat, stellt sich in der „Deutschen Zeitung“ vor. Er nennt die Außenpolitik Stresemanns und die bisher geübte Wirtschafts- und Handelspolitik „wässrige Politik der internationalen Sozialdemokratie“ und bezeichnet die Wahlen vom 21. Mai als Franzosenwahlen. Nun, das war zu erwarten. Daß die Sozialdemokraten schon seit Jahren keinen Einfluß mehr auf die Regierung im Reich hatten und daß es noch heute so etwas wie eine Reichsregierung unter deutschnationaler Führung gibt, hatten die Deutschnationalen ja schon vor dem 21. Mai vergessen. Dann kommt dieser deutschnationale Reichstagsabgeordnete auf die Schulfrage zu sprechen und da wird es interessant:

„Am 21. Mai hat sich also nur ein Wort bewahrheitet, das wir vor Jahren hier als Rene Lafay ausgesprochen haben, das tiefste Wort Gneisenaus: Die Nation ist genau so schlecht wie ihr Regiment.“ Was dieses Wort wirklich versteht, der weiß, wie uns allein geholfen werden kann: nicht von unten, sondern von oben!... Es steht „unten“ viel weniger schlimm als „oben“ trotz des Wahlausfalls.

Gerade dieser Wahlausfall zeigt besser als irgend etwas, daß die deutsche Frage schließlich eine Frage der Führung ist.

Der Sinn dieser Worte kann nur nach zwei Seiten hin verstanden werden. Bang gehört zu jenen Kreisen, die Hindenburg

zum Reichspräsidenten gewählt haben, wie ja die Deutschnationalen auch diesmal die Wahlkampagne unter dem Namensmißbrauch des „Reiters“ geführt haben. Entweder der deutschnationale Finanzrat meint ihn, wenn er sich über das „Regiment“ bellt, oder aber er meint die Führer der Deutschnationalen, die unbeschränkt in den letzten Jahren „oben“ gewesen sind. In dem hin- und hergeraten, daß die „unten“ viel weniger schlimm sind als die „oben“, gibt er oberdrein jenen recht, die auf den Gimpelgang der Deutschnationalen nicht hereingefallen sind. Eine etwas bittere Wille für die Westarps, um so bitterer, als sie von einem Reuling kommt, der im ausgesprochenen Gegensatz zu der deutschnationalen Parteilichung Mitglied der deutschnationalen Reichstagsfraktion geworden ist. Schlechte Führung, schlechte Führung!

In gleicher Verdammnis.

Kommunisten und Deutschnationalen in einem Umschlag.

In einem Briefe an Hugenbergs „Lokal-Anzeiger“ macht ein deutschnationaler Wahlbesitzer auf gewisse Wahlkuriositäten aufmerksam, die er bei der letzten Wahl erlebte. Er schreibt wörtlich:

Und das Wertwürdigste: es gibt tatsächlich Menschen, die im Reichstag deutschnational und im Landtag kommunistisch wählen, sich also entweder in der Nummer irren oder sich über ihre Gefühle nicht ganz klar sind.

Der Wahlbesitzer hat ganz richtig beobachtet. Und wenn er den Wahlumschlag ansehen könnte, von wem sie abgegeben sind, so würde er sicher finden, daß die Namen dieser verwirrten Wähler gerade in der Abkommensliste des Herrn Hugenberg verzeichnet sind. Nur politische Konfusionsräte bilden dessen Gefolgschaft!

Ebert-Denkmal in Hörde.

Vom Reichsbanner errichtet.

Dortmund, 28. Mai. (Eigenbericht.)

In der benachbarten Bergwerkstadt Hörde ist zu Pfingsten unter gewaltiger Beteiligung der republikanischen Massen das Denkmal feierlich enthüllt worden, dessen Errichtung dem Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold zu verdanken ist. Außer den Vertretern des Städters, die das Denkmal der Stadtgemeinde in Obhut übergeben, sprachen Abgeordnete des Magistrats Hörde und der preussischen Staatsregierung.

Ein Gedenkstein auch in Offenbach.

Offenbach a. M., 28. Mai.

Am Pfingstmontag wurde hier in Anwesenheit des hiesigen Staatspräsidenten Adeling, des Bürgermeisters, anderer Behörden und Vertreter und zahlreicher hiesiger Parlamentarier ein Gedenkstein für den ersten deutschen Reichspräsidenten Friedrich Ebert geweiht und der Offenbachern übergeben. Die Weiherede hielt Polizeioberst Schühlinger. Berlin.

Erschießung eines Massenmörders.

Larragona, 28. Mai.

Es ist gelungen, den Massenmörder zu entdecken, der am 21. Mai elf Personen ermordet hatte. Da er sich nicht ergeben wollte, wurde er mit einem Gewehrschuß niedergestreckt.

Eine neue Bombenexplosion in Buenos Aires hat das Haus des Obersten Cesar Astelira, ehemaligen Obersten im italienischen Heer, zerstört. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Ganz Berlin unterwegs.

Die Herren Wettermacher da oben ließen nun einmal Feiertags-Überräuschungen. Erst lassen sie unsere Gefichter lang und länger werden und dann plötzlich, knapp vor Loresschluß, gibt's überall ein bescheidenes Lachen. Wer also nicht zu den Wetterharten, in diesem Falle auch Optimisten genannt, zählte, der packte im Verlauf des diesjährigen Winters den Winterschnee, der heute im Verlauf des diesjährigen Winters den Winterschnee, der heute im Verlauf des diesjährigen Winters den Winterschnee...

Zu Wasser und zu Lande herrschte überall ein Wortschwallöcher. Auf den heimischen Gewässern wimmelte es von Raddlern, Rudern und vor allem Seglern, denn die hatten diesmal ihr ideales Bräsenwetter, das immerhin manchmal die Grenze des Erlaubten überstieg. Alles war vertieren, nur keine Schwimmer, denn dazu waren die Fluten denn doch zu kühl. Die Personendampfer waren voll besetzt und schleppten schwer unter der Last ihrer Befahrung. Am Badestrand standen Jette nicht bei dicht. Alle Wege und Stege waren voll von frühlichen Lustwandelern. Am Nachmittag des ersten Feiertages gab es in den westlichen Teilen eine kleine „Husche“. Die über bald vorüberging. Die armen Logesausflüchter hatten danach abends wiederum die Tortur des Drängelns, Querschens und Wütens einer erregten Menge durchzumachen, was sie aber nicht hinderte, am nächsten Morgen mit frischen Kräften, mit neuem Mut denselben recht unerquicklichen Anfangs- und Schlussakt ihrer Feiertagsferien durchzuführen. Inzwischen vermehrte sich die Zahl der Unfälle im Gegensatz zum Osterfest glücklicherweise nicht zu beklagen. Alles in allem also ein paar prächtige, erfrischende Tage, die den Hunderttausenden recht zu gönnen waren.

Schwerer Unfall in Niederschöneweide.

Ein junges Mädchen ertrunken.

Am Restaurant Knyffhäuser in Niederschöneweide ereignete sich gestern abend gegen 11 Uhr ein Unglücksfall, der ein Menschenleben kostete. Ein junges Paar stürzte von der Brücke ins Wasser. Auf die Hilfe konnte der junge Mann von Ausflüchtlern gerettet werden, während seine Begleiterin erst nach zwanzig Minuten vom Reichswasserföhrer geborgen werden konnte. Sie wurde in das Krankenhaus von Oberschöneweide gebracht, doch konnte dort nur der bereits eingetretene Tod festgestellt werden.

Noch ein Opfer des Phosgens.

Bergiftet aus Wilhelmsburg nach Berlin gekommen.

In der Sonnabendnacht wurde der 33jährige Maurer Fritz Fels aus Harburg-Wilhelmsburg, der mit dem Hamburger D-Zug auf dem Lehrter Bahnhof eintraf, auf dem Perron plötzlich von heftigem Uebelsein befallen. Der Erkrankte wurde vom Bahnarzt untersucht, der Berggifterscheinungen zu erkennen glaubte und die sofortige Ueberführung in das Westend-Krankenhaus anordnete. Fels verlor bereits auf dem Wege dorthin das Bewußtsein. Die Untersuchung ergab eine schwere Phosgenvergiftung, die sich der Erkrankte vermutlich durch den Genuß von Lebensmitteln, die mit dem Gas durchsetzt waren und bestimmungsgemäß vernichtet werden müssen, zugezogen hat. Sein Befinden ist ernst.

Flugzeugsturz in Zuschauermenge.

1 Toter, 8 Schwere und 4 Leichtverletzte.

Paris, 28. Mai.

Einen tragischen Ausgang nahm der von der Vereinigung der Zivilflieger Frankreichs am Pfingstsonntag veranstaltete Flugtag in Orly bei Paris. Bei dem Landungswettbewerb raste ein Marineflugzeug in die Zuschauermenge. Insgesamt wurden 13 Personen verletzt, von denen acht schwerere Verletzungen davongetragen haben sollen. Ein Verletzter verstarb bei der Ueberführung in das Krankenhaus.

Flugtag in Staaten.

Staaten hatte gestern wieder seinen großen Tag. Zehntausende waren hinausgekommen. Die Polizei hatte umfangreiche Maßnahmen vorgenommen und sorgte für reibungslosen Zu- und Abgang. Auch die Organisation auf dem Flugplatz klappte vorzüglich und die Verkehrsunternehmen, die Ostern zum Teil versagt hatten, waren weit besser vorbereitet.

Den Auftakt der Veranstaltung bildete ein Begrüßungsreden aller Flugzeuge. Nach dem Vorkommnissen, das wie immer den Beifall des Publikums fand, starteten die bekannten Luftfahrern Fritz Heide und Ernst Udet, die ihr großes Repertoire in blendender Weise abholierten. Besonders Udet zeigte sich wieder als mehrer Meister der Luft. Sodann kamen die Fallschirmabstürze der Piloten Hinderschlag und Liedtke, die auf dem Flug waghalsig niedergingen. Es folgte die „Oberbürgermeister-Böhschiff“, an der Reichstagskammer, Motorabfahrer und Flugzeuge teilnahmen. Die Stoffel führte von Staaten nach dem Bornstädter Feld und zurück. Den Ehrenpreis der Stadt Berlin errang der Deutsche Sportklub in 40 Minuten und 20 Sekunden. Eine besondere Bereicherung erfuhr das Programm durch die Beteiligung namhafter Firmen und Mitglieder des Deutschen Autoklubs an der Kraftwagenchau und Schönheitskonkurrenz. Den ersten Preis des D. A. C. erhielt ein Mercedeswagen. Den Abschluß bildete ein wohlgeklungenes japanisches Logesfeuerwerk. Zusammensitzend kann gesagt werden, daß dieser Sport- und Flugtag in jeder Beziehung ausgezeichnet geklappt hat. Unter den zahlreichen Gästen sah man u. a. Oberbürgermeister Böhschiff und den Kommandeur der Berliner Schutzpolizei, Oberst Heimannsberg.

Schwerer Unfall eines Postomnibusses.

Leipzig a. d. Elbe, 28. Mai.

Am Abend des ersten Pfingstfeiertages fuhr ein Personenkraftwagen der Reichspost infolge Verlassens der Steuerung gegen einen Baum. Vier Fahrgäste wurden schwer und eine Anzahl leicht verletzt. Der Wagen wurde stark beschädigt.

Gener auf einem Motorverkehrsboot.

Auf dem Spreetail, vor dem Hause Wallstr. 67, geriet am Montag nachmittag ein sechs Personen fahrendes unbefestigtes Motorverkehrsboot in Brand. In wenigen Minuten stand das Boot des Bootes in hellen Flammen. Die zur Hilfe gerufene Feuerwehr löschte das Feuer durch starkes Wassergehen aus zwei Schlauchleitungen nieder. Der 23jährige Schiffsjunge Kurt Dräger erlitt erhebliche Brandwunden im Gesicht und an den Händen. Er erhielt auf der nächsten Rettungswache Notverband angelegt.

Das Reichsbanner in Brandenburg

Eine Massenfundgebung im Brandenburger Stadion.

Brandenburg, 28. Mai.

Nicht lange nach dem Wahlkampf, in dem die Reichsbannerkameraden Tag und Nacht ihren Mann gestanden haben, traten sie wieder zusammen, um das Kampfbanner in die tausendjährige Stadt Brandenburg zu tragen und in einem Aufmarsch der Massen zu zeigen, daß die Macht des Reichsbanners stetig wächst.

Brandenburg, eine Stadt, in der die Arbeiterklasse seit Jahren führende Posten der Verwaltung mit Männern ihres Vertrauens besetzt hat, war diesmal ausgerufen, das Gausfest in seinen Mauern zu beherbergen. Stadtverwaltung und Bevölkerung weitestgehend, das Stadtbild in Schwarzrotgold zu tauchen. Überall, von allen Ecken der Stadt, prangte reicher Flaggen-schmuck.

Der größte Teil der Festteilnehmer traf erst am Sonntag früh ein. Auto auf Auto rollte schon in den frühen Morgenstunden in die Stadt. Die Berliner kamen teils mit der Bahn, teils auf Lastautos, die Radfahrerabteilungen zu Rad. Die Radfahrer begannen am frühen Morgen mit ihren Wettkämpfen. Die Wasserpolisteamer versammelten sich auf der Havel zu einer Bootsauffahrt. Auf vier großen Plätzen trafen um 1 Uhr die Kameraden an. In vier großen Marschkolonnen gingen zum Stadion. Zu beiden Seiten der Jüge marschierte die Brandenburger Arbeiterklasse. Das Stadion war um 2 Uhr überfüllt. Bis in den letzten Winkel des weiten Platzes haben die Kameraden aufgestellt genommen. Mit dem Einmarsch der Jähren sämtlicher Ortsgruppen des Gaus beginnt die Feier. Der Arbeiter-Sängerbund Brandenburg bringt „Lied des Soldaten“ zum Vortrage. Dann begrüßt der Gauvorsitzende, Genosse Stelling, die Festteilnehmer und spricht der Brandenburger Stadtverwaltung und der Arbeiterklasse den Dank für die so überaus herzliche Aufnahme aus. Als erster Redner nimmt Reichstagsabgeordneter Franz Künzler das Wort im Auftrage der Sozialdemokratie. Er führte aus:

Ich hoffe, daß alle Parteien, die ehrlich zu Schwarzrotgold stehen, mit Fleiß und stütlichem Ernst, geleitet von größtem politischen Verantwortlichkeitsgefühl, an die dem neuen Reichsparlament gestellten großen und schweren Aufgaben herangehen. Gelingen das, dann ist keine Aufgabe so schwer, als daß sie nicht gelöst werden könnte.

Die deutsche Republik soll das freieste Land der Welt werden, in dem sich auch der einfachste Arbeitermann wohl und glücklich fühlen soll.

Jetzt ist die Stunde gekommen, daß endlich eine volks- und arbeiterfreundliche Politik im neuen Reichstag getrieben werden muß. Im ehrlichen Wettbewerb sollen alle Volksschichten die Kräfte mobilisieren, die die deutsche Republik für eine gesunde Entwicklung und glückverheißende Zukunft gebraucht.

Nachdem der reiche Beifall verklingen, tritt Ministerialdirektor Dr. Feld für die demokratische Partei auf das Podium. In seiner

Begrüßungsansprache kommt er auf die Pläne eines Zusammenschlusses der Demokraten mit der Volkspartei zu sprechen. Unter großem Beifall führt er aus, daß ein Zusammenschluß erst dann in Frage käme, wenn sich die Volkspartei offen und ehrlich zu den schwarzrotgoldenen Farben bekann hat. Offen müssen sie beweisen, daß sie für die neuen Farben einträte. Erst dann würden die im Reichsbanner tätigen Demokraten den Zusammenschluß dieser beiden Parteien mit helfen können. Als Vertreter des Zentrums spricht Ministerialdirektor Dr. Spicker frisch und lebendig von den Aufgaben, die, nachdem das Volk am 20. Mai die Richtung der Politik bestimmt hat, derzeit angepackt werden müssen. Das Volk hat durch seine Entscheidung eindeutig gezeigt, daß es die Regierung der Reichsparteien satt habe. Sie hat den Einzelparteien Macht zur Weiterarbeit in der Regierung gegeben. Wir wollen nicht wochenlange Verhandlungen.

Die Parteien müssen der Volksstimmung folgen und so schnell wie möglich sich zusammenfinden zur Aufbauarbeit in einer wirklich sozialen Republik.

Als letzter Redner nahm im Auftrage des Bundesvorstandes Bundesratler Grohn das Wort zu einer kurzen anfeuernden Ansprache.

Nach der Kundgebung im Stadion, an der u. a. als Ehren Gäste Genosse von Witten vom holländischen Parteivorstand, Genosse Dreifeld und Senatspräsident Großmann teilnahmen, formierten sich die Jüge zum Ummarsch durch die Stadt. In der Hauptstraße hatten die Vertreter des Bundes und der Gauvorsitzende aufgestellt genommen. In der Stadt waren die Straßen, durch die der Zug marschierte, seit Mittag für jeden Verkehr gesperrt. Zu Tausenden nahm die Bevölkerung nicht nur aus Brandenburg, sondern auch aus den umliegenden Städten und Dörfern Aufstellung und bildete ein dichtes Spalier.

Ein Wort noch zur Ausschmückung der Stadt. Brandenburg hat zwei Hauptverkehrsstraßen, die Steinstraße und die Hauptstraße. Die Steinstraße wies einen reichen Flaggen-schmuck auf, die Hauptstraße war fast leer von Fahnen. Das Rästel löst sich schnell. In der Steinstraße liegt das Volkshaus, hier die Zentrale der Kameradenvereine, die Zentralen der Gewerkschaften, des Zentralverbandes der Angestellten und der Volksfürsorge. Alle diese Häuser hatten reicher Schmuck in Fahnen, Fähnchen, Entwürfen, Transparenten und Girlanden angelegt, ein wahrhaft bezaubernder Anblick. Das wirkte suggestiv auf die privaten Geschäftsläden und Hausbesitzer, von denen nicht wenige auch flaggten. In der Hauptstraße hingegen hatten nur wenige Gebäude geflaggt. Auch die großen Brennabor-Fahrradwerke, die jährlich zehntausende von Fahrrädern an Arbeiter und Angestellte verkaufen, hatten keine Flagge gezogen. Geflaggt hatten hingegen alle städtischen Bauten und natürlich wieder in rührender Treue und Hingabe die vielen tausend Professorien in den alten Straßen und den Straßen der Vorstädte.

Sport an den Feiertagen.

Britton macht das Traberderby.

Pfingstsonntag in Ruhleben.

Das Deutsche Traberderby, das am ersten Feiertag in Ruhleben zum 34. Male gefahren wurde, gewann erwartungsgemäß Britton, den Großmann hoch zum Siege führte. Der heiß favorisierte Kugler, den J. Mills lenkte, kam als Zweiter ein.

- 1. Rennen. 1. Britton (S. Mills). 2. Kugler (J. Mills). 3. Kugler (S. Mills). 4. Kugler (S. Mills). 5. Kugler (S. Mills). 6. Kugler (S. Mills). 7. Kugler (S. Mills). 8. Kugler (S. Mills). 9. Kugler (S. Mills). 10. Kugler (S. Mills).
- 2. Rennen. 1. Britton (S. Mills). 2. Kugler (S. Mills). 3. Kugler (S. Mills). 4. Kugler (S. Mills). 5. Kugler (S. Mills). 6. Kugler (S. Mills). 7. Kugler (S. Mills). 8. Kugler (S. Mills). 9. Kugler (S. Mills). 10. Kugler (S. Mills).
- 3. Rennen. 1. Britton (S. Mills). 2. Kugler (S. Mills). 3. Kugler (S. Mills). 4. Kugler (S. Mills). 5. Kugler (S. Mills). 6. Kugler (S. Mills). 7. Kugler (S. Mills). 8. Kugler (S. Mills). 9. Kugler (S. Mills). 10. Kugler (S. Mills).
- 4. Rennen. 1. Britton (S. Mills). 2. Kugler (S. Mills). 3. Kugler (S. Mills). 4. Kugler (S. Mills). 5. Kugler (S. Mills). 6. Kugler (S. Mills). 7. Kugler (S. Mills). 8. Kugler (S. Mills). 9. Kugler (S. Mills). 10. Kugler (S. Mills).
- 5. Rennen. 1. Britton (S. Mills). 2. Kugler (S. Mills). 3. Kugler (S. Mills). 4. Kugler (S. Mills). 5. Kugler (S. Mills). 6. Kugler (S. Mills). 7. Kugler (S. Mills). 8. Kugler (S. Mills). 9. Kugler (S. Mills). 10. Kugler (S. Mills).
- 6. Rennen. 1. Britton (S. Mills). 2. Kugler (S. Mills). 3. Kugler (S. Mills). 4. Kugler (S. Mills). 5. Kugler (S. Mills). 6. Kugler (S. Mills). 7. Kugler (S. Mills). 8. Kugler (S. Mills). 9. Kugler (S. Mills). 10. Kugler (S. Mills).
- 7. Rennen. 1. Britton (S. Mills). 2. Kugler (S. Mills). 3. Kugler (S. Mills). 4. Kugler (S. Mills). 5. Kugler (S. Mills). 6. Kugler (S. Mills). 7. Kugler (S. Mills). 8. Kugler (S. Mills). 9. Kugler (S. Mills). 10. Kugler (S. Mills).
- 8. Rennen. 1. Britton (S. Mills). 2. Kugler (S. Mills). 3. Kugler (S. Mills). 4. Kugler (S. Mills). 5. Kugler (S. Mills). 6. Kugler (S. Mills). 7. Kugler (S. Mills). 8. Kugler (S. Mills). 9. Kugler (S. Mills). 10. Kugler (S. Mills).
- 9. Rennen. 1. Britton (S. Mills). 2. Kugler (S. Mills). 3. Kugler (S. Mills). 4. Kugler (S. Mills). 5. Kugler (S. Mills). 6. Kugler (S. Mills). 7. Kugler (S. Mills). 8. Kugler (S. Mills). 9. Kugler (S. Mills). 10. Kugler (S. Mills).
- 10. Rennen. 1. Britton (S. Mills). 2. Kugler (S. Mills). 3. Kugler (S. Mills). 4. Kugler (S. Mills). 5. Kugler (S. Mills). 6. Kugler (S. Mills). 7. Kugler (S. Mills). 8. Kugler (S. Mills). 9. Kugler (S. Mills). 10. Kugler (S. Mills).

Leute vom „Ezer“ siegreich. — Stralau's Altersmannschaft warierte vergeblich auf die Amateure. — Der zweite Feiertag sah dann auf dem Exerzierplatz die Thüringer gegen Tege 24. Auch dieses Spiel ist sehr unter dem starken Wind. So konnten sich beide Mannschaften nicht voll entfalten. Der Torwart der Gäste zeigte sich auch hier von der besten Seite. Das Spiel endete schließlich unentschieden 0:0. — Stralau hatte sich vorwärts 20 mit zwei Mannschaften verpflichtet. Während sich die II. Mannschaften mit 6:1 für Stralau trennten, blieb Bornhörs im Spiel der ersten mit 1:0 siegreich.

... und Handball!

Die Berliner Arbeiter-Handballer hatten sich zu den Pfingstfeiertagen eine Mannschaft aus Chemnitz-Gablenz geladen. Sie spielten in Hennigsdorf und besien und verloren durch ihre kürzere Spielfähigkeit gegen Hennigsdorf 4:1 (0:1) und gegen Bellen 4:0 (4:0). — Potsdam und Kaulsdorf trennten sich 3:4 (1:3).

Schwerathletik-Meisterschaft.

Vorrunde im Arbeiter-Athletenbund.

Kürzlich fand in Tempels Festsälen in Friedrichshagen die letzte Vorrunde um die deutsche Meisterschaft für 1928 im Gewichtheben statt. Die Mannschaft der „Sportlichen Vereinigung Lichtenberg-Friedrichshagen“ trat in der bekannten Aufstellung: Spielführer, Poedern, Krüger, Gottschalk, Kobbach, Schulz und Lehr, an. Die kombinierte gegnerische Mannschaft, die leider durch einige Erfolge geschwächt war, setzte sich aus A. und E. Ehrhardt (Nordwest), Mallanstedt (Mit-B.), Kallweit (Berolina), sowie Schmidt und Bennert (Burlach) zusammen.

Sowohl im einarmig wie auch im beidarmig Reihen und Einhen wurden sehr gute Leistungen geboten. Die höchste Einzelpunktzahl erreichte Kobbach mit 34,5 Punkten. Bei einem Eigengewicht von nur 133 Pfund stieß er einarmig 160 und beidarmig sogar 225 Pfund. An zweiter Stelle landete Lehr (171 Pfund), der es auf 30,5 Punkte brachte; einarmig stieß er 170 Pfund, beidarmig stieß er 200 und stieß 240 Pfund. An dritter Stelle rangierte Poedern, der bei einem Eigengewicht von 127 Pfund die Punktzahl von 29,9 erreichte und damit Lehr in gefährliche Nähe rückte.

Die Mannschaft der „Sportlichen Vereinigung Lichtenberg-Friedrichshagen“ erreichte 307 Punkte und erbrachte damit den Beweis, daß sie sich in sehr guter Form befindet. Sie geht mit den besten Aussichten in die deutsche Meisterschaft von 1928, die wahrscheinlich in Süddeutschland ausgetragen wird.

Der „Große Pfingstpreis“.

Radrennen am Königsdamm.

Am Sonntag kam auf der Olympia-Radrennbahn der „Große Pfingstpreis“ zum Austrag, der mit Samall, Wäcker, Romanow, Thollensbeck und Koffen besetzt war. Die Fahrer bestritten zwei Ränge zu je 50 Kilometern, die beide Male eine Angelegenheit des Bahnamatadors Walter Samall bildeten.

Im ersten Lauf hatte der Belgier bis 10 Kilometer vor Schluß die Führung inne. Dann stieß jedoch Samall vor. Auch im zweiten Lauf errang Samall den Sieg, nachdem er wieder Thollensbeck die Führung streich gemacht hatte. Im Gesamtergebnis wurde somit Samall Sieger. — Den Berufsfahrern blieb ein Hauptfahren und ein Prämienfahren vorbehalten. Spears sicherte sich das erste, Krüger das zweite Rennen.

Fußballgäste in Berlin.

Norddeutsches-Berlin hatte den thüringischen Bezirksmeister Zella-Mehlis Pfingsten als Gast. Vor ungefähr 1000 Zuschauern zeigten beide Mannschaften, daß auch in der Arbeiter-Fußballbewegung sehr guter Sport geboten wird. Hauptächlich war es der Torwart der Thüringer, der die Zuschauer zu Beifallsfundgebungen veranlaßte. Bis zur Pause stand das Spiel noch 0:0. Dann griffen beide Stürmerreihen kräftiger an. Doch wurde auf beiden Seiten nur je ein Tor erzielt. Vor diesem Spiel zeigten die Altersmannschaften von Norditz und Lichtenberg I ihr Können. Mit 6:4 blieben die

Radfernfahrt Köln-Berlin.

Sieger: Siegel und Brauer.

Die große Pfingstfahrten der Vereinigung Deutscher Radfahrerverbände von Köln nach Berlin über insgesamt 642 Kilometer nahm am Sonntag mit der ersten Etappe Köln-Hannover ihren Anfang. Bei bestem Wetter und starker Anteilnahme des Publikums war schon die erste Tagesstrecke von 326,5 Kilometer ein voller Erfolg. Um 3.10 Uhr morgens begaben sich 43 B-Fahrer auf die Reise, ihnen folgten 20 Minuten später 49 A-Fahrer. Der Berliner Brauer kam mit weitem Vorsprung allein ein. In der A-Klasse siegte im Endspurt Sironski. Ergebnis: Etappe Köln-Hannover, Klasse A: 1. Sironski-Berlin 11:22:15; 2. Siegel-Chemnitz 11:22:15; 2. Klasse B: 1. D. Brauer-Berlin 11:32:00; 2. Werkan-Berlin 11:33:10.

Die zweite Etappe Hannover-Berlin entschied dann das Gesamtergebnis. Bei den A-Fahrern kam der Chemnitzer Alfred Siegel zuerst ein. Das Rennen der B-Fahrer entschied der Berliner Otto Brauer mit größerem Vorsprung zu seinen Gunsten. Beim Endspurt der B-Fahrer kam es zu einem Waffengang. Die Geführten, von denen Otto Brauer am schwersten betroffen wurde, erreichten zu Fuß das Zielband. Gesamtergebnis: Klasse A: 1. A. Siegel-Chemnitz 21:38:35,6; 2. Sironski-Berlin (gleiche Zeit); 3. Schlüter-Berlin 21:38:37. Klasse B: D. Brauer 21:44:17,4; 2. Werkan 21:45:25; 3. Pinguardt 21:45:25,6.

Hoppegarten von gestern.

1. Renner, 1. Niedertrass (Tartas), 2. Werkan (S. Jense).
 3. Eisen (S. Schmitt), Tot.: 29:10. Pl.: 13, 12:10. Ferner liefen: Gohlstrom, Trutsmann.
 2. Renner, 1. Jes (H. Schmidt), 2. Fortschler (Sagone), 3. Mabe.

Welt (Suguenin), Tot.: 18:10. Pl.: 36, 15, 16:10. Ferner liefen: Barold, Ermann, Sobel, Nahrungsmittel, Nissen, Jona, Funderstruck.
 3. Renner, 1. Klause (Schmitt), 2. Lasso (Tartas), 3. Lasso (S. Braun), Tot.: 23:10. Pl.: 14, 16:10. Ferner liefen: Drogenstadt, Alice, Christmann.
 4. Renner, 1. Gombrowski (Suguenin), 2. Nam (Grobich), 3. Mabe (Selbit), Tot.: 24:10. Pl.: 20, 41, 31:10. Ferner liefen: Fracht, Eban, Canon, Oberst, H. Kollmer, Komalke, Prings, Renold, Rabner, Rangloff.
 5. Renner, 1. Rindler (Sagone), 2. Mucelus (Russe), 3. Adige (Suguenin), Tot.: 27:10. Pl.: 16, 35, 22:10. Ferner liefen: Kubor, Berro, Berro, Tour le moutre, Gapon, Wanderer.
 6. Renner, 1. Rindler (Sagone), 2. Seefeldt (Hühne), 3. Ostle (Tartas), Tot.: 30:10. Pl.: 13, 15, 13:10. Ferner liefen: Mitterblümmchen, Mastrade, Wierlust, Pirula, Weiser, Kobewitz.
 7. Renner, 1. Tot.: 1. Frithjof II (Selbit), 2. Bernber (Höhlein), 3. Somsuri (S. Schmidt), Tot.: 38:10. Pl.: 12, 14, 12:10. Ferner liefen: Ferne, Teriar, Celma, Adaminus, Ceman, Falkenfelder, Windspiel, Kobelia, 2. Abt.: 1. Kronung (Tartas), 2. Herkänig (Sagone), 3. Rosenherzog (Grobich), Tot.: 37:10. Pl.: 12, 13, 17:10. Ferner liefen: Offensine, Glotze, Bergmeister, Smarog, Grifftiden, Ariane, Stadler, Strobrat.

Graphische Hilfsarbeiter Berlins!

Auf zur Wahl der Delegierten!

Die Delegiertenwahlen zum Verbandstag werden morgen, Mittwoch, in den Betrieben vorgenommen. Der Stimmzettel enthält 25 Namen.

14 Kandidaten sind zu wählen! - 11 Namen sind zu streichen!

Wir fordern alle Mitglieder auf, ihre Stimme nur den folgenden Kandidaten zu geben.

- | | |
|--------------------|------------------------|
| 1. Richard Arnold | 17. Paul Nih |
| 4. Max Blankenburg | 18. Karl Bohl |
| 6. Gustav Grohmann | 19. Wilhelmine Runge |
| 7. Willi Grohmann | 21. Oskar Schöfer |
| 8. Richard Günther | 22. Oskar Städe |
| 9. Max Hofmann | 23. Adolf Strahlendorf |
| 11. Hermann Klaus | 24. Hans Voh |

Alle anderen sind zu streichen!

Nur die vorstehenden Kandidaten bieten die Gewähr für eine erprobte gewerkschaftliche Tätigkeit!

Aufgepaßt! Zu streichen sind also: Nr. 2, 3, 5, 10, 12, 13, 14, 15, 16, 20, 25.

Gebt eure Stimme nur den Kandidaten, die das Vertrauen der Kollegenschaft rechtfertigen und Berlin auf dem Verbandstag würdig vertreten!

GGH-Metallarbeiter! Am Freitag, 1. Juni, 19 Uhr, Fraktionsversammlung in den Kulkersälen. 1. Vortrag, 2. Wichtige Betriebsangelegenheiten. Partei- und Gewerkschaftsberatung. Der Fraktionsvorstand.

Freie Gewerkschaftsjugend Berlin, Heute, Dienstag, 19½ Uhr, legen die Gruppen: Neu-Westend, Jugendheim, Kulkersäle (Sportplatz), an der Bessingstraße, von 19 Uhr ab - Austausch von Fahrtensergebnissen. - Landarbeiter: Gruppenheim, Jugendheim, Bismarckstr. 6. 19½ Uhr ab. - Arbeiter und Arbeiterinnen: 19 Uhr ab dem Sportplatz „Am Urban“. Der literarische Abend in der Gruppe Südost beginnt aus.

Verantwortlich für Politik: Dr. Carl Geys; Wirtschaft: G. Klingebiel; Gewerkschaftsbewegung: J. Steiner; Revue: R. G. Schöfer; Tafel: Tafel; und Conditoren: Fritz Karthaus; Anzeigen: H. Hilde; sämtlich in Berlin. Verlag: Fortwärts-Verlag G. m. b. H. Berlin. Druck: Fortwärts-Verlag und Vertriebsanstalt Paul Singer & Co., Berlin SW 68, Lindenstraße 1.

GEGEN **Haemorrhoiden**
 DAS VON DER ÄRZTLICHEN WISSENSCHAFT ANERKANNTE
 Salbe RM 1,75
 Zäpfchen RM 2,65
Posterisan
 In den Apotheken erhältlich

Theater, Lichtspiele usw.

Dienstag, 29.5.28
 Staats-Oper
 Unter d. Linden
 Ab.-V. 25.
 Anf. 20 (5) U.
Bohème

Dienstag, 29.5.28
 Städtische Oper
 Bismarckstr.
 Turnus IV
 Anf. 19½ (6½) U.
Götterdämmerung

Staats-Oper
 Am Pl. d. Republ.
 Res.-S. 100.
 Anf. 19½ (7½) U.
Der schwarze Domino

Städt. Schauspiel.
 Am Scharrenmarkt
 Ab.-V. 107
 Anf. 20 (8) U.
Zwischen tanzenden Bildern

Städt. Schiller-Theater, Charlthg.
 20 (8) Uhr:
CLAVIGO

Deutsches Theater
 Norden 12310
 Uhr. Ende nach 11
Pygmalion
 von Bernard Shaw
 tsch. v. Theb. Teubal

Kammerspiele
 Norden 12310
 u. u. Ende nach 11
 Zum 124. Mal
Finden Sie, daß Constanta sich richtig verhält?

Die Komödie
 Sismarck 2414/7516
 8½ Uhr
Es regt in der Luft
 Revue von Schiller.
 Musik v. Spoliansky

Berliner Theater
 Nollendorfstr. 51-51, Ubb., 170
 8½ Uhr. Ende geg. 11
 Gastspiel d. Deutschen Ty
Der Prozeß Mary Dugan

OPHEL

PRODUKTIWELT

Chicago
 Die stärkste Sensation des Jahres
 mit Phyllis Haver
 Victor Varconi
 Ab heute Aufführung gleichzeitig
TAUENTZEN PALAST
 Ludvig Kopler
 Täglich 6-8-10

Volksbühne
 Theater am Bülowplatz Th. am Schiffbauerdamm
 8 Uhr
Was ihr wollt Der Zigarettenkasten

Thalia-Theater
 Dresdener Str. 72-7
 Täglich 8 Uhr
Dyckerpotts Erben

DER DRITTE FEIERTAG GEHÖRT

Schiller-Garten
 vorm. Friedrich-Wilhelmstadt-Garten
 im O. W. 23, Chausseest. 30/31
 Täglich großes Orchester-Konzert
 17 Mann. - Anfang Wochentags 3 Uhr, Sonntags 4 Uhr.
 Spezial-Kindauschank.
 Gute billige Küche.

SCALA
 1 Uhr Nollendorf 7290
Paul Lincke
 sowie das Internat. Variété-Programm

Kleines Theater
 Täglich 8½ Uhr
 Rosa Valenti
 Eugen Rex in
Das Ekel

Berlins größter und interessantester Ausstellung: Die **ERNÄHRUNG**

AUS DEM INHALT DER VIER HALLEN
 Der durchschnittliche Mensch - Anatomie, Physiologie der Ernährung - Der Bauch von Berlin - Die Entstehung der Nahrung - Das Mahl der Völker - Die Schreckenskammer der Kriegsernährungsstoffe - Das Wunder des laudenden Landes - In zahlreichen Nahrungsmittel-fabriken in Betrieb - Der Gasbackofen der 20000 Brote - Ostmüllerei und Margarinefabrik - Von der Kakaobohne zur Schokolade - Vom Urwald zur Kaffeemaschine - Die Fischerei - Das Frische Restaurant - Die Verfertigung der Wehr macht - Die große Sonderschau "Die Milch" mit Musterstellung - Die Welt der Hausfrau - Küchen und Haushalts-schulen in Betrieb - Die tägliche Kost der Familie - Der große Reis-Tempel.

HINTER DEN FUNKTURM GARTEN TERRASSEN.
 Landwirtschaftliche Versuchsanstalt - Kleinvieh (Ostfögel, Kaninchen, Ziegen, Schweine) in Musterstallungen usw. usw.

DIE GARTENANLAGEN NEBEN DEM FUNKTURM BIETEN EINEN HERRLICHEN AUFENTHALT

An beiden Feiertagen Doppelkonzert
 Täglich: 9 bis 5 Uhr (Einlaß bis 7 Uhr). An beiden Feiertagen: 9 bis 9 Uhr (Einlaß bis 8 Uhr), Eintritt: 1,50 Mk., Jugendliche 0,75 Mk., Familienkarten 10; 2 Erwachsene und 2 Jugendliche oder 3 Erwachsene nur 1,50 Mk., Zu-sitz-Kinderkarte 0,25 Mk.

CASINO-THEATER 8 Uhr
 Lothringstr. 37.
Die schwebende Jungfrau
 Ab 30. Mai: MGLERS Prinzessen.
 Ausschneiden! Gutscheine 1-4 Pers. Pauteuil nur 1,10 M., Sessel 1,60 M.

Renaissance-Theater
 Steintplatz 901.
 1 Uhr: Krankheit der Jugend

Komische Oper
 8½ Uhr Oper 8½ Uhr
JAMES KLEIN'S
 gewaltiges neues Revue-Stück:
Zieh' dich aus!
 200 Mitwirkende.
 Vorverkauf ab 10 Uhr ununterbrochen.

Piscatorbühne
 Theater am Nollendorfsplatz
 Kurfürst 2091/93
 Täglich 8½ Uhr
Malborough zieht in den Krieg
 von Marcell Achard
 Insz. Erwin Kaiser

Walhalla-Th.
 Weinbergsweg 19/20
 Täglich 8½ Uhr
Verlorene Töchter
 oder Das Mädchen aus dem Freudenhaus
 für Erwachsene kein Eintritt
 Park auch Sonntags
 statt 4,- nur 60 Pf.

Lustspielhaus
 Nr. 3, Berlin Mitte
 8½ Uhr
 Guido Thielscher
 in "Unter Geschäftsaufsicht"

Salzenberg-Bühne
 Dis. Künstler-Th.
 8½ Uhr
Verbrechen
 ("Crime")

Lenning-Theater
 Norden 12799
 Sommerzeit
 Kleintheaterische Leitung Emil Udel
 Täglich 8½ Uhr
"Nr. 17"
 v. Jefferson Parjeon
 Regie: Hans Lott
 Ende seit 15 Jahren 8,50

Planetarium am Zoo
 Berlin, Joachimsthaler Str.
 No. 1578
 18½, 18, 19½, 21 U.
Sternhimmel und Kalender
 Eintritt 1 M.
 Ende seit 15 Jahren 8,50

Verkäufe
 Klappentrommen 10,-, eleganter Rinderhorn 30,-, Taß, Große Krantlerkerle 47.
Kepplide mit kleinen Bedienern.
 Sonderpreis 2X3 19,-, Sonderpreis 2X3 24,-, Sonderpreis 2X3 29,-, Sonderpreis 3X3 34,-, Sonderpreis 3X3 39,-, Sonderpreis 3X4 44,-, Sonderpreis 3X4 49,-, Sonderpreis 3X4 54,-, Sonderpreis 3X4 59,-, Sonderpreis 3X4 64,-, Sonderpreis 3X4 69,-, Sonderpreis 3X4 74,-, Sonderpreis 3X4 79,-, Sonderpreis 3X4 84,-, Sonderpreis 3X4 89,-, Sonderpreis 3X4 94,-, Sonderpreis 3X4 99,-, Sonderpreis 3X4 104,-, Sonderpreis 3X4 109,-, Sonderpreis 3X4 114,-, Sonderpreis 3X4 119,-, Sonderpreis 3X4 124,-, Sonderpreis 3X4 129,-, Sonderpreis 3X4 134,-, Sonderpreis 3X4 139,-, Sonderpreis 3X4 144,-, Sonderpreis 3X4 149,-, Sonderpreis 3X4 154,-, Sonderpreis 3X4 159,-, Sonderpreis 3X4 164,-, Sonderpreis 3X4 169,-, Sonderpreis 3X4 174,-, Sonderpreis 3X4 179,-, Sonderpreis 3X4 184,-, Sonderpreis 3X4 189,-, Sonderpreis 3X4 194,-, Sonderpreis 3X4 199,-, Sonderpreis 3X4 204,-, Sonderpreis 3X4 209,-, Sonderpreis 3X4 214,-, Sonderpreis 3X4 219,-, Sonderpreis 3X4 224,-, Sonderpreis 3X4 229,-, Sonderpreis 3X4 234,-, Sonderpreis 3X4 239,-, Sonderpreis 3X4 244,-, Sonderpreis 3X4 249,-, Sonderpreis 3X4 254,-, Sonderpreis 3X4 259,-, Sonderpreis 3X4 264,-, Sonderpreis 3X4 269,-, Sonderpreis 3X4 274,-, Sonderpreis 3X4 279,-, Sonderpreis 3X4 284,-, Sonderpreis 3X4 289,-, Sonderpreis 3X4 294,-, Sonderpreis 3X4 299,-, Sonderpreis 3X4 304,-, Sonderpreis 3X4 309,-, Sonderpreis 3X4 314,-, Sonderpreis 3X4 319,-, Sonderpreis 3X4 324,-, Sonderpreis 3X4 329,-, Sonderpreis 3X4 334,-, Sonderpreis 3X4 339,-, Sonderpreis 3X4 344,-, Sonderpreis 3X4 349,-, Sonderpreis 3X4 354,-, Sonderpreis 3X4 359,-, Sonderpreis 3X4 364,-, Sonderpreis 3X4 369,-, Sonderpreis 3X4 374,-, Sonderpreis 3X4 379,-, Sonderpreis 3X4 384,-, Sonderpreis 3X4 389,-, Sonderpreis 3X4 394,-, Sonderpreis 3X4 399,-, Sonderpreis 3X4 404,-, Sonderpreis 3X4 409,-, Sonderpreis 3X4 414,-, Sonderpreis 3X4 419,-, Sonderpreis 3X4 424,-, Sonderpreis 3X4 429,-, Sonderpreis 3X4 434,-, Sonderpreis 3X4 439,-, Sonderpreis 3X4 444,-, Sonderpreis 3X4 449,-, Sonderpreis 3X4 454,-, Sonderpreis 3X4 459,-, Sonderpreis 3X4 464,-, Sonderpreis 3X4 469,-, Sonderpreis 3X4 474,-, Sonderpreis 3X4 479,-, Sonderpreis 3X4 484,-, Sonderpreis 3X4 489,-, Sonderpreis 3X4 494,-, Sonderpreis 3X4 499,-, Sonderpreis 3X4 504,-, Sonderpreis 3X4 509,-, Sonderpreis 3X4 514,-, Sonderpreis 3X4 519,-, Sonderpreis 3X4 524,-, Sonderpreis 3X4 529,-, Sonderpreis 3X4 534,-, Sonderpreis 3X4 539,-, Sonderpreis 3X4 544,-, Sonderpreis 3X4 549,-, Sonderpreis 3X4 554,-, Sonderpreis 3X4 559,-, Sonderpreis 3X4 564,-, Sonderpreis 3X4 569,-, Sonderpreis 3X4 574,-, Sonderpreis 3X4 579,-, Sonderpreis 3X4 584,-, Sonderpreis 3X4 589,-, Sonderpreis 3X4 594,-, Sonderpreis 3X4 599,-, Sonderpreis 3X4 604,-, Sonderpreis 3X4 609,-, Sonderpreis 3X4 614,-, Sonderpreis 3X4 619,-, Sonderpreis 3X4 624,-, Sonderpreis 3X4 629,-, Sonderpreis 3X4 634,-, Sonderpreis 3X4 639,-, Sonderpreis 3X4 644,-, Sonderpreis 3X4 649,-, Sonderpreis 3X4 654,-, Sonderpreis 3X4 659,-, Sonderpreis 3X4 664,-, Sonderpreis 3X4 669,-, Sonderpreis 3X4 674,-, Sonderpreis 3X4 679,-, Sonderpreis 3X4 684,-, Sonderpreis 3X4 689,-, Sonderpreis 3X4 694,-, Sonderpreis 3X4 699,-, Sonderpreis 3X4 704,-, Sonderpreis 3X4 709,-, Sonderpreis 3X4 714,-, Sonderpreis 3X4 719,-, Sonderpreis 3X4 724,-, Sonderpreis 3X4 729,-, Sonderpreis 3X4 734,-, Sonderpreis 3X4 739,-, Sonderpreis 3X4 744,-, Sonderpreis 3X4 749,-, Sonderpreis 3X4 754,-, Sonderpreis 3X4 759,-, Sonderpreis 3X4 764,-, Sonderpreis 3X4 769,-, Sonderpreis 3X4 774,-, Sonderpreis 3X4 779,-, Sonderpreis 3X4 784,-, Sonderpreis 3X4 789,-, Sonderpreis 3X4 794,-, Sonderpreis 3X4 799,-, Sonderpreis 3X4 804,-, Sonderpreis 3X4 809,-, Sonderpreis 3X4 814,-, Sonderpreis 3X4 819,-, Sonderpreis 3X4 824,-, Sonderpreis 3X4 829,-, Sonderpreis 3X4 834,-, Sonderpreis 3X4 839,-, Sonderpreis 3X4 844,-, Sonderpreis 3X4 849,-, Sonderpreis 3X4 854,-, Sonderpreis 3X4 859,-, Sonderpreis 3X4 864,-, Sonderpreis 3X4 869,-, Sonderpreis 3X4 874,-, Sonderpreis 3X4 879,-, Sonderpreis 3X4 884,-, Sonderpreis 3X4 889,-, Sonderpreis 3X4 894,-, Sonderpreis 3X4 899,-, Sonderpreis 3X4 904,-, Sonderpreis 3X4 909,-, Sonderpreis 3X4 914,-, Sonderpreis 3X4 919,-, Sonderpreis 3X4 924,-, Sonderpreis 3X4 929,-, Sonderpreis 3X4 934,-, Sonderpreis 3X4 939,-, Sonderpreis 3X4 944,-, Sonderpreis 3X4 949,-, Sonderpreis 3X4 954,-, Sonderpreis 3X4 959,-, Sonderpreis 3X4 964,-, Sonderpreis 3X4 969,-, Sonderpreis 3X4 974,-, Sonderpreis 3X4 979,-, Sonderpreis 3X4 984,-, Sonderpreis 3X4 989,-, Sonderpreis 3X4 994,-, Sonderpreis 3X4 999,-, Sonderpreis 3X4 1004,-, Sonderpreis 3X4 1009,-, Sonderpreis 3X4 1014,-, Sonderpreis 3X4 1019,-, Sonderpreis 3X4 1024,-, Sonderpreis 3X4 1029,-, Sonderpreis 3X4 1034,-, Sonderpreis 3X4 1039,-, Sonderpreis 3X4 1044,-, Sonderpreis 3X4 1049,-, Sonderpreis 3X4 1054,-, Sonderpreis 3X4 1059,-, Sonderpreis 3X4 1064,-, Sonderpreis 3X4 1069,-, Sonderpreis 3X4 1074,-, Sonderpreis 3X4 1079,-, Sonderpreis 3X4 1084,-, Sonderpreis 3X4 1089,-, Sonderpreis 3X4 1094,-, Sonderpreis 3X4 1099,-, Sonderpreis 3X4 1104,-, Sonderpreis 3X4 1109,-, Sonderpreis 3X4 1114,-, Sonderpreis 3X4 1119,-, Sonderpreis 3X4 1124,-, Sonderpreis 3X4 1129,-, Sonderpreis 3X4 1134,-, Sonderpreis 3X4 1139,-, Sonderpreis 3X4 1144,-, Sonderpreis 3X4 1149,-, Sonderpreis 3X4 1154,-, Sonderpreis 3X4 1159,-, Sonderpreis 3X4 1164,-, Sonderpreis 3X4 1169,-, Sonderpreis 3X4 1174,-, Sonderpreis 3X4 1179,-, Sonderpreis 3X4 1184,-, Sonderpreis 3X4 1189,-, Sonderpreis 3X4 1194,-, Sonderpreis 3X4 1199,-, Sonderpreis 3X4 1204,-, Sonderpreis 3X4 1209,-, Sonderpreis 3X4 1214,-, Sonderpreis 3X4 1219,-, Sonderpreis 3X4 1224,-, Sonderpreis 3X4 1229,-, Sonderpreis 3X4 1234,-, Sonderpreis 3X4 1239,-, Sonderpreis 3X4 1244,-, Sonderpreis 3X4 1249,-, Sonderpreis 3X4 1254,-, Sonderpreis 3X4 1259,-, Sonderpreis 3X4 1264,-, Sonderpreis 3X4 1269,-, Sonderpreis 3X4 1274,-, Sonderpreis 3X4 1279,-, Sonderpreis 3X4 1284,-, Sonderpreis 3X4 1289,-, Sonderpreis 3X4 1294,-, Sonderpreis 3X4 1299,-, Sonderpreis 3X4 1304,-, Sonderpreis 3X4 1309,-, Sonderpreis 3X4 1314,-, Sonderpreis 3X4 1319,-, Sonderpreis 3X4 1324,-, Sonderpreis 3X4 1329,-, Sonderpreis 3X4 1334,-, Sonderpreis 3X4 1339,-, Sonderpreis 3X4 1344,-, Sonderpreis 3X4 1349,-, Sonderpreis 3X4 1354,-, Sonderpreis 3X4 1359,-, Sonderpreis 3X4 1364,-, Sonderpreis 3X4 1369,-, Sonderpreis 3X4 1374,-, Sonderpreis 3X4 1379,-, Sonderpreis 3X4 1384,-, Sonderpreis 3X4 1389,-, Sonderpreis 3X4 1394,-, Sonderpreis 3X4 1399,-, Sonderpreis 3X4 1404,-, Sonderpreis 3X4 1409,-, Sonderpreis 3X4 1414,-, Sonderpreis 3X4 1419,-, Sonderpreis 3X4 1424,-, Sonderpreis 3X4 1429,-, Sonderpreis 3X4 1434,-, Sonderpreis 3X4 1439,-, Sonderpreis 3X4 1444,-, Sonderpreis 3X4 1449,-, Sonderpreis 3X4 1454,-, Sonderpreis 3X4 1459,-, Sonderpreis 3X4 1464,-, Sonderpreis 3X4 1469,-, Sonderpreis 3X4 1474,-, Sonderpreis 3X4 1479,-, Sonderpreis 3X4 1484,-, Sonderpreis 3X4 1489,-, Sonderpreis 3X4 1494,-, Sonderpreis 3X4 1499,-, Sonderpreis 3X4 1504,-, Sonderpreis 3X4 1509,-, Sonderpreis 3X4 1514,-, Sonderpreis 3X4 1519,-, Sonderpreis 3X4 1524,-, Sonderpreis 3X4 1529,-, Sonderpreis 3X4 1534,-, Sonderpreis 3X4 1539,-, Sonderpreis 3X4 1544,-, Sonderpreis 3X4 1549,-, Sonderpreis 3X4 1554,-, Sonderpreis 3X4 1559,-, Sonderpreis 3X4 1564,-, Sonderpreis 3X4 1569,-, Sonderpreis 3X4 1574,-, Sonderpreis 3X4 1579,-, Sonderpreis 3X4 1584,-, Sonderpreis 3X4 1589,-, Sonderpreis 3X4 1594,-, Sonderpreis 3X4 1599,-, Sonderpreis 3X4 1604,-, Sonderpreis 3X4 1609,-, Sonderpreis 3X4 1614,-, Sonderpreis 3X4 1619,-, Sonderpreis 3X4 1624,-, Sonderpreis 3X4 1629,-, Sonderpreis 3X4 1634,-, Sonderpreis 3X4 1639,-, Sonderpreis 3X4 1644,-, Sonderpreis 3X4 1649,-, Sonderpreis 3X4 1654,-, Sonderpreis 3X4 1659,-, Sonderpreis 3X4 1664,-, Sonderpreis 3X4 1669,-, Sonderpreis 3X4 1674,-, Sonderpreis 3X4 1679,-, Sonderpreis 3X4 1684,-, Sonderpreis 3X4 1689,-, Sonderpreis 3X4 1694,-, Sonderpreis 3X4 1699,-, Sonderpreis 3X4 1704,-, Sonderpreis 3X4 1709,-, Sonderpreis 3X4 1714,-, Sonderpreis 3X4 1719,-, Sonderpreis 3X4 1724,-, Sonderpreis 3X4 1729,-, Sonderpreis 3X4 1734,-, Sonderpreis 3X4 1739,-, Sonderpreis 3X4 1744,-, Sonderpreis 3X4 1749,-, Sonderpreis 3X4 1754,-, Sonderpreis 3X4 1759,-, Sonderpreis 3X4 1764,-, Sonderpreis 3X4 1769,-, Sonderpreis 3X4 1774,-, Sonderpreis 3X4 1779,-, Sonderpreis 3X4 1784,-, Sonderpreis 3X4 1789,-, Sonderpreis 3X4 1794,-, Sonderpreis 3X4 1799,-, Sonderpreis 3X4 1804,-, Sonderpreis 3X4 1809,-, Sonderpreis 3X4 1814,-, Sonderpreis 3X4 1819,-, Sonderpreis 3X4 1824,-, Sonderpreis 3X4 1829,-, Sonderpreis 3X4 1834,-, Sonderpreis 3X4 1839,-, Sonderpreis 3X4 1844,-, Sonderpreis 3X4 1849,-, Sonderpreis 3X4 1854,-, Sonderpreis 3X4 1859,-, Sonderpreis 3X4 1864,-, Sonderpreis 3X4 1869,-, Sonderpreis 3X4 1874,-, Sonderpreis 3X4 1879,-, Sonderpreis 3X4 1884,-, Sonderpreis 3X4 1889,-, Sonderpreis 3X4 1894,-, Sonderpreis 3X4 1899,-, Sonderpreis 3X4 1904,-, Sonderpreis 3X4 1909,-, Sonderpreis 3X4 1914,-, Sonderpreis 3X4 1919,-, Sonderpreis 3X4 1924,-, Sonderpreis 3X4 1929,-, Sonderpreis 3X4 1934,-, Sonderpreis 3X4 1939,-, Sonderpreis 3X4 1944,-, Sonderpreis 3X4 1949,-, Sonderpreis 3X4 1954,-, Sonderpreis 3X4 1959,-, Sonderpreis 3X4 1964,-, Sonderpreis 3X4 1969,-, Sonderpreis 3X4 1974,-, Sonderpreis 3X4 1979,-, Sonderpreis 3X4 1984,-, Sonderpreis 3X4 1989,-, Sonderpreis 3X4 1994,-, Sonderpreis 3X4 1999,-, Sonderpreis 3X4 2004,-, Sonderpreis 3X4 2009,-, Sonderpreis 3X4 2014,-, Sonderpreis 3X4 2019,-, Sonderpreis 3X4 2024,-, Sonderpreis 3X4 2029,-, Sonderpreis 3X4 2034,-, Sonderpreis 3X4 2039,-, Sonderpreis 3X4 2044,-, Sonderpreis 3X4 2049,-, Sonderpreis 3X4 2054,-, Sonderpreis 3X4 2059,-, Sonderpreis 3X4 2064,-, Sonderpreis 3X4 2069,-, Sonderpreis 3X4 2074,-, Sonderpreis 3X4 2079,-, Sonderpreis 3X4 2084,-, Sonderpreis 3X4 2089,-, Sonderpreis 3X4 2094,-, Sonderpreis 3X4 2099,-, Sonderpreis 3X4 2104,-, Sonderpreis 3X4 2109,-, Sonderpreis 3X4 2114,-, Sonderpreis 3X4 2119,-, Sonderpreis 3X4 2124,-, Sonderpreis 3X4 2129,-, Sonderpreis 3X4 2134,-, Sonderpreis 3X4 2139,-, Sonderpreis 3X4 2144,-, Sonderpreis 3X4 2149,-, Sonderpreis 3X4 2154,-, Sonderpreis 3X4 2159,-, Sonderpreis 3X4 2164,-, Sonderpreis 3X4 2169,-, Sonderpreis 3X4 2174,-, Sonderpreis 3X4 2179,-, Sonderpreis 3X4 2184,-, Sonderpreis 3X4 2189,-, Sonderpreis 3X4 2194,-, Sonderpreis 3X4 2199,-, Sonderpreis 3X4 2204,-, Sonderpreis 3X4 2209,-, Sonderpreis 3X4 2214,-, Sonderpreis 3X4 2219,-, Sonderpreis 3X4 2224,-, Sonderpreis 3X4 2229,-, Sonderpreis 3X4 2234,-, Sonderpreis 3X4 2239,-, Sonderpreis 3X4 2244,-, Sonderpreis 3X4 2249,-, Sonderpreis 3X4 2254,-, Sonderpreis 3X4 2259,-, Sonderpreis 3X4 2264,-, Sonderpreis 3X4 2269,-, Sonderpreis 3X4 2274,-, Sonderpreis 3X4 2279,-, Sonderpreis 3X4 2284,-, Sonderpreis 3X4 2289,-, Sonderpreis 3X4 2294,-, Sonderpreis 3X4 2299,-, Sonderpreis 3X4 2304,-, Sonderpreis 3X4 2309,-, Sonderpreis 3X4 2314,-, Sonderpreis 3X4 2319,-, Sonderpreis 3X4 2324,-, Sonderpreis 3X4 2329,-, Sonderpreis 3X4 2334,-, Sonderpreis 3X4 2339,-, Sonderpreis 3X4 2344,-, Sonderpreis 3X4 2349,-, Sonderpreis 3X4 2354,-, Sonderpreis 3X4 2359,-, Sonderpreis 3X4 2364,-, Sonderpreis 3X4 2369,-, Sonderpreis 3X4 2374,-, Sonderpreis 3X4 2379,-, Sonderpreis 3X4 2384,-, Sonderpreis 3X4 2389,-, Sonderpreis 3X4 2394,-, Sonderpreis 3X4 2399,-, Sonderpreis 3X4 2404,-, Sonderpreis 3X4 2409,-, Sonderpreis 3X4 2414,-, Sonderpreis 3X4 2419,-, Sonderpreis 3X4 2424,-, Sonderpreis 3X4 2429,-, Sonderpreis 3X4 2434,-, Sonderpreis 3X4 2439,-, Sonderpreis 3X4 2444,-, Sonderpreis 3X4 2449,-, Sonderpreis 3X4 2454,-, Sonderpreis 3X4 2459,-, Sonderpreis 3X4 2464,-, Sonderpreis 3X4 2469,-, Sonderpreis 3X4 2474,-, Sonderpreis 3X4 2479,-, Sonderpreis 3X4 2484,-, Sonderpreis 3X4 2489,-, Sonderpreis 3X4 2494,-, Sonderpreis 3X4 2499,-, Sonderpreis 3X4 2504,-, Sonderpreis 3X4 2509,-, Sonderpreis 3X4 2514,-, Sonderpreis 3X4 2519,-, Sonderpreis 3X4 2524,-, Sonderpreis 3X4 2529,-, Sonderpreis 3X4 2534,-, Sonderpreis 3X4 2539,-, Sonderpreis 3X4 2544,-, Sonderpreis 3X4 2549,-, Sonderpreis 3X4 2554,-, Sonderpreis 3X4 2559,-, Sonderpreis 3X4 2564,-, Sonderpreis 3X4 2569,-, Sonderpreis 3X4 2574,-, Sonderpreis 3X4 2579,-, Sonderpreis 3X4 2584,-, Sonderpreis 3X4 2589,-, Sonderpreis 3X4 2594,-, Sonderpreis 3X4 2599,-, Sonderpreis 3X4 2604,-, Sonderpreis 3X4 2609,-, Sonderpreis 3X4 2614,-, Sonderpreis 3X4 2619,-, Sonderpreis 3X4 2624,-, Sonderpreis 3X4 2629,-, Sonderpreis 3X4 2634,-, Sonderpreis 3X4 2639,-, Sonderpreis 3X4 2644,-, Sonderpreis 3X4 2649,-, Sonderpreis 3X4 2654,-, Sonderpreis 3X4 2659,-, Sonderpreis 3X4 2664,-, Sonderpreis 3X4 2669,-, Sonderpreis 3X4 2674,-, Sonderpreis 3X4 2679,-, Sonderpreis 3X4 2684,-, Sonderpreis 3X4 2689,-, Sonderpreis 3X4 2694,-, Sonderpreis 3X4 2699,-, Sonderpreis 3X4 2704,-, Sonderpreis 3X4 2709,-, Sonderpreis 3X4 2714,-,